

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1882

1.4.1882 (No. 78)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 1. April.

N^o 78.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Str. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einschickungsgebühr: die gepaltene Zeitungs- oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1882.

Deutschland.

Berlin, 30. März. Abgeordnetenhause. (Schluß.)
Debatte über die Kirchenvorlage. Art. 3 (Abkündigung des Kultusgesetzes) wird mit 228 gegen 142 Stimmen angenommen, ebenso 3 a. (Abkündigung der Staatspfarrer). Art. 4 und 5 werden, letzterer fast einstimmig, abgelehnt. Der Kultusminister erklärt, daß, da nach der Konfession wenig Hoffnung vorhanden sei, für Art. 4 und 5 eine Majorität zu finden, die Regierung mit den Tatsachen rechnen müsse. Nächste Sitzung morgen. (Dritte Lesung der Kirchenvorlage.)

Berlin, 30. März. Behufs früherer Beendigung der diesjährigen großen Herbstübungen des 5. und 6. Armeecorps sollen dieselben bereits am 6. September beginnen und nur ein Ruhetag am 10. September stattfinden, so daß die Abreise des Kaisers zu den Herbstübungen des 12. (königlich sächsischen) Armeecorps nach Dresden schon am 14. September erfolgen kann. Die veränderte Zeiteinteilung wird dementsprechend folgende sein: Am 6. September Parade des 5. Armeecorps, am 7. Corpsmanöver desselben, beides bei Wohlau; am 8. Parade des 6. Armeecorps, am 9. Corpsmanöver desselben, beides zwischen Breslau und Oels; am 11., 12. und 13. Sept. Feldmanöver des 5. und 6. Armeecorps zwischen Trebnitz und der Linie Hundsfeld-Oels.

Der „Reichsanzeiger“ publiziert die Ernennung des Ministerialdirektors im Ministerium des Innern, Herrfurth, zum Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern.

Vom 1. April ab findet im Verkehr mit Niederland ein Austausch von Postpaketen ohne Wertangabe bis 3 Kilogr. durch Vermittelung der Reichspost und Königlich Niederländischen Posten statt. Der einheitliche Portofuß beträgt 80 Pf. Die Sendungen müssen frankirt und von drei Zoll-Inhalts-Erklärungen begleitet sein. Borecht nimmt die Provinz Limburg, sowie eine Anzahl von Orten der Provinzen Nordbrabant und Seeland an dem Austausch von Postpaketen noch nicht Theil; die Postanstalten ertheilen hierüber nähere Auskunft. Für Paketsendungen nach den zuletzt bezeichneten Niederländischen Gebietsstellen, imgleichen für alle Paketsendungen nach Niederland, welche den Bedingungen für Postpakete nicht entsprechen, bleiben die bisherigen Vorschriften über die Annahme u. s. w. in Kraft.

Denjenigen Ländern des Welt-Postvereins, nach welchen Postkarten mit Antwort abgesandt werden können, sind nunmehr auch die Vereinigten Staaten von Kolumbien beigetreten. Das Porto für dezantige Postarten beträgt 20 Pfennig.

Berlin, 30. März. Die „Germania“ schreibt an der Spitze ihrer politischen Uebersicht im gestrigen Abend-Blatte:

„Bilaterale Blätter gefallen sich darin, die Lage der Verhandlungen in Rom und der kirchenpolitischen Gesetzgebung in Preußen als möglichst schlecht und ganz aussichtslos zu schildern. Derartige Situationsbilder sind mit der größten Vorsicht aufzunehmen, da sie nicht nach der Natur, sondern nach vagen Gerüchten über im Dienste der Interessen gezeichnet sind. Was die heutigen Morgenblätter über die augenblicklich schwebenden Verhandlungen unter den parlamentarischen Parteien berichten, ist durchaus falsch; über die Situation in Rom werden dieselben Blätter wahrscheinlich noch schlechter unterrichtet sein. Es trifft hier das Wort zu, welches wir neulich in einem Essay über Zeitungsreden lasen: Je mehr Einer eingeweiht ist, desto weniger sagt er! Das „Wolffsche Bureau“ bringt uns heute ein römisches Telegramm; aber dasselbe enthält zunächst nur die längst bekannte Mitteilung, daß in dem nächsten Konfistorium die bisher ernannten deutschen

Bischöfe und mehrere französische präkonfiziert werden sollten. Dann fügt das „Wolffsche Bureau“ folgende vage Nachricht hinzu: „Wie es heißt, würde der Papst in einem weiteren Konfistorium Ende Mai den Erzbischof von Köln und den Nuntius in Madrid zu Kardinalen ernennen und mehrere französische und polnische Bischöfe präkonfizieren.“ Die vorsichtige Formel „Wie es heißt“ ist hier sehr angebracht; denn eine Verständigung zwischen Kirche und Staat über die Regelung der Verhältnisse in den vom Spruch des „Gerichtshofes“ betroffenen Diözesen hängt von Bedingungen ab, welche zur Zeit noch in der Schwebe sind, so daß also der heilige Stuhl eine definitive Entscheidung, welche diese Dinge berührt, schwerlich schon gefaßt haben kann.“

Zu den neuen Anträgen der Konservativen zur kirchenpolitischen Vorlage bemerkt die „Nat.-Lib. Korresp.“:

„Es werden von der Regierungsvorlage ausrecht erhalten: die Wiederherstellung der erloschenen Paragraphen des 1880er Kirchengesetzes, mit der Beschränkung auf die Zeit bis zum 1. April 1883, der Bischofsparagrafen, die Dispensen betreffs der Vorbildung, die Aufhebung des „Kultusgesetzes“ und des Instituts der Staatspfarrer. Geopfert werden Art. 4 und 5 der Vorlage betreffend die Regelung der Anzeigepflicht und des Einspruchsrechts. Es werden also gerade diejenigen Artikel preisgegeben, auf welche der Kultusminister fortwährend den entscheidenden Werth gelegt hatte. Gleichwohl wird man nicht daran zweifeln dürfen, daß die Regierung mit diesem Kompromiß einverstanden ist, das lediglich eine Verbesserung im Sinne der Ultramontanen darstellt. Das Entgegenkommen des Zentrums besteht nur in der Annahme einiger neuen Zugeständnisse, die seitens der Regierung und der Konservativen gemacht werden. Es beginnt damit die kirchliche Gesetzgebung unter entscheidender ultramontaner Mitwirkung und Billigung; wo sie endigen wird, daran wird man nur mit schweren Besorgnissen denken können.“

Zu demselben Sinne, nur mit noch entschiedeneren Worten, spricht sich die „Lib. Korresp.“, das Organ der Secessionisten, aus. Wir lesen da u. a.:

„Da die Konservativen die einzige Bestimmung, welche für das Zentrum ohne Ermächtigung seitens der Kurie unannehmbar ist, fallen lassen, so ist es begreiflich, daß das Zentrum bereit ist, seine Friedensliebe durch Annahme der Zugeständnisse zu betätigen, welche ihm bedingungslos angeboten werden. Die Zustimmung des Zentrums zu diesem Kompromiß ist demnach nicht überaus schwierig; Herr Windthorst und seine Freunde streichen schamlos die Zugeständnisse an ihre Auffassungen ein, welche die Konservativen ihnen in ihrer Angst vor den Wählern anbieten. Mit der Maßregelgebung aber ist nunmehr aufgeräumt. Auf Grund des vereinbarten Gesetzes können alle Bischofsstühle und alle geistlichen Stellen wieder besetzt werden, ohne daß auch nur in einem einzigen Falle die mangelhafte Anzeigepflicht erfüllt wird und ohne daß die kirchlichen Obern sich entschließen, für die Zukunft die Anzeige zu erstatten. Wenn die angeblich noch ausstehende Genehmigung des „Kompromißes“ durch den Ministerpräsidenten Fürsten Bismarck erfolgt, so ist der Sieg der konservativ-liberal-polnischen Koalition über die freikonservativ-liberale Minderheit gesichert.“

Die „Germania“ äußert sich über die zwischen den Konservativen und dem Zentrum vereinbarten, von ersteren aber eingebrachten Anträge auf Abänderung der kirchenpolitischen Vorlage in folgender Weise:

„Die zwischen dem Zentrum und den Konservativen abgeschlossene Vereinbarung bezüglich der kirchenpolitischen Vorlage hat in den liberalen Kreisen um so mehr überrascht, als man hier mit Bestimmtheit an ein völliges Scheitern derselben glaubte. Am wenigsten hätten die Liberalen gerade jetzt das Zustandekommen einer Vereinbarung für möglich gehalten; man glaubte aus dem hier und da scharfen Tone, der in den letzten Wochen nach der Ministerbank ging und von der Ministerbank kam, schließen zu

dürfen, daß die Aussicht auf eine Verständigung über die Vorlage gänzlich geschwunden sei. In das Zentrum trat die Frage einer Verständigung mit den Konservativen erst am vorigen Montag heran. Die seitdem gepflogenen Verhandlungen haben zu dem Resultate geführt, das wir gestern mittheilten. Gestern Abend hat sich die konservative Fraktion einstimmig entschlossen, für die Vereinbarung in jedem Falle einzutreten. Der in Folge dieses Beschlusses heute eingebrachte Antrag trägt die Unterschriften von 109 konservativen Abgeordneten. Morgen beginnt die zweite Beratung der Vorlage; hoffentlich gelingt es, dieselbe morgen auch zu Ende zu führen, so daß die dritte Lesung noch vor dem Feste abgeschlossen werden kann.“

In Erörterung der handelspolitischen Beziehungen Deutschlands zu Holland bemerkt die „Emdener Zeitung“: Man empfinde in unseren gewerblichen Kreisen große Genugthuung darüber, daß die Reichsregierung in neuerer Zeit Holland gegenüber eine etwas schärfere Haltung, namentlich auch auf handelspolitischem Gebiete einzunehmen scheine. Zeichen dieser veränderten Haltung sieht sie u. a. in der Anwendung des Küstenschiffahrts-Gesetzes auf Holland und in der eifrigen Beförderung des Projectes des Rhein- und Weser-Elbe-Kanals. Sie schließt ihre hieran sich anknüpfenden Betrachtungen mit den Worten:

„Hätte Holland ein Einsehen in die Vortheile eines engeren handelspolitischen Anschlusses an Deutschland, und vermöchte es sich endlich von seiner thörichten Deutschenfurcht zu befreien, so könnte die gemeinsame Arbeit zweier stammverwandter Völker hier zu großen Resultaten führen. Die Korrektur des Rheinstroms in dem Umfange, daß derselbe auch für arößere Seeschiffe fahrbar gemacht werde, die Durchstichung des Jß, der Ausbau der wichtigsten holländischen Häfen würde dieses Land schnell zu der ersten Handelsprovinz Deutschlands, der ein ungemein großes Hinterland zu Gebote stände, emporheben. Amsterdam müßte Antwerpen überflügeln, die holländischen Kolonien würden das bevorzugte Ziel deutscher Auswanderer sein, ein neues Zeitalter deutscher Handelsmacht stände uns bevor. Leider haben wir mit diesen Perspektiven noch lange nicht zu rechnen, da Holland vorläufig von seiner abwehrenden Haltung nichts aufgeben zu wollen scheint. Daß es sich trotzdem empfiehlt, Holland die Nachtheile seines Verhaltens von deutscher Seite etwas schärfer empfinden zu lassen und die Abneigung des Landes zunächst mit Repressalien zu erwidern, dürfte Jedem einleuchten, denn wie werden die Holländer nur dann gewinnen, wenn sie einsehen, daß sie im Bunde mit uns besser ihre Rechnung finden, denn als unsere Gegner. Hierzu würde aber auch die Errichtung eigener Kolonien seitens Deutschlands und die hierdurch zu bewirkende Emanzipation Deutschlands von den holländischen Kolonialprodukten Vieles beitragen.“

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 30. März. Die „Wiener Ztg.“ veröffentlicht das sanctionirte Finanzgesetz für 1882 und die Ernennung des bisherigen Gesandten Hojós in Bukarest zum Sektionschef des Ministeriums des Aeußern.

Wien, 30. März. Offiziell wird gemeldet: Die von Truovo entsendete Streifkolonne trat am 25. d. M. bei Mezica mit der Kolonne Joca in Verbindung, welche bei Stufehan 40 Jnsurgenten zerstreute. Im weiteren Verlaufe des Streifzuges wurden keine Jnsurgenten gesehen, die meisten durchzogenen Orte sind von den Männern verlassen. — Am 27. d. M. wurden die Vorposten in Gorovice bei Caprica von 200 Jnsurgenten angegriffen, die Jnsurgenten aber nach dreistündigem Gefecht zurückgeworfen. Ein Offizier blieb todt und 2 Mann wurden verwundet. Die Jnsurgenten hatten 7 Tode und 15 Verwundete.

Ein schwacher Augenblick.

Von Leon Drool, Verfasser von „Eine schöne Frau.“

(Fortsetzung.)

Kapitel XIII.

Motto: Leg' deine Hand in die meine, Vertrau' dich ganz mir an.

Tennyson.

Am nächsten Tag schrieb Sam einen kurzen Brief an Maubie, dem Richard versprach, ihr denselben wennmöglich noch am selben Abend einzuhändigen. Sam hat sie in dem Brief, standhaft und treu zu bleiben und nicht zu verzweifeln. Das Recht müsse immer siegen.

Armer Sam! mit kummervollem Herzen hatte er versucht, heiter zu schreiben. Der Gedanke, daß seine Maubie unglücklich sei, war ihm unerträglich. Richard machte sich heimlich mit dem Inhalt des Briefes bekannt, bevor er ihn Maubie zustellte, was ihm nicht ohne Schwierigkeit gelang.

Sie erschien nur auf einige Minuten nach Tisch, weil sie hoffte, etwas über Sam von ihm zu hören. Richard ging mit ihr in die Halle, um Gino zu Bett zu bringen. Dort überreichte er ihr Sam's Bilet.

„Sie dürfen mir vertrauen —“ flüsterte er, „wenn Sie eine Antwort dort unter die Uhr legen, will ich sie Sam zustellen.“

„D danke, ich danke Ihnen recht sehr, Mr. Gascoigne,“ rief die arme Maubie, als sie das kostbare kleine Dokument in die Hand nahm und hinwegsteckte. In ihrem Zimmer angekommen, las sie den Brief wieder und wieder, in der Aufregung und Eile halbblau vor sich hinsprechend:

„Als ob ich je in meinem Leben etwas anderes als die Seine werden könnte! Ihm, Sam allein will ich gehören, mag auch kommen, was da will!“

Sie schrieb einen langen Brief als Antwort und schlich sich dann behutsam hinter die Halle, um ihn, wie Richard vorgeschlagen, unter der Uhr zu verbergen. Zum ersten Mal in ihrem Leben hatte sie ihres Vaters Gebot offen übertreten. — Er hatte ihr verboten, an Sam zu schreiben, und nun handelte sie diesem Gebot entgegen, da auch Richard ihr gefagt hatte, daß die Verhältnisse hier eine Ausnahme gestatteten. Der Vater hatte sich so grausam gegen sie und Sam gezeigt, daß sie sich solcher Tyrannei nicht gutwillig unterwerfen konnte. Es war Tyrannei, daß er ihr nicht gestatten wollte, das Haus allein zu verlassen, und daß er beständig alle ihre Bewegungen überwachte. Als Maubie ihr Zimmer wieder erreicht hatte, öffnete sie nochmals ihre Schreibmappe und begann Constance zu schreiben, um derselben all' ihr Herzeleid anzuvertrauen.

Der Vater — schrieb sie — gestatte ihr nicht, nach Werthyr zu gehen, und in ihrem Unglück und Elend könne sie nur zu Gott beten, er möge sie zu sich nehmen. Wenn Constance nur kommen wollte, um mit dem Vater über sie und Sam zu sprechen. Vielleicht, wenn Lord Kavanaagh genesen sei, könne er etwas für sie thun, — dem Papa schreiben oder mit ihm sprechen, damit er anderen Sinnes werde. Sie selbst könne nichts anrichten, — auf Lord Kavanaagh würde er hören.

Sie wiederholte diese Bitte an Constance und an ihren Gatten mehrere Mal in dem Brief. — Armes Kind! Wie klammerte sie sich an diesen Hoffnungsstimmer.

Als der Brief geschlossen und abgeschickt war, fühlte sie sich gänzlich erschöpft. Ihr Kopf schmerzte sie heftig und sie sah sich gezwungen, die so notwendige Ruhe zu suchen.

Als Mrs. Holcombe, die Haushälterin, auf des Vaters Verlangen leise in das Zimmer schlich, um nach ihr zu sehen, lag sie auf dem Bett in tiefem Schlafe.

„Gott sei gedankt! Mein armer kleiner Liebling, — wie leid

thust du mir!“ sagte Mr. Hableigh, als man ihm die Nachricht brachte. — — —

Lady Kavanaagh saß bei ihrem Gatten, als ihr Maubie's Brief gebracht wurde. Er schien etwas wohler zu sein und tändelte ziemlich heiter mit dem kleinen Söhnchen, während Constance hastig und mit bekümmertem Miene den Brief durchlas.

„Arme Maubie!“ seufzte sie.

Arnold sah sie befremdet an.

„Kommt dieser Brief von Maubie?“ fragte er.

„Ja; — armes Kind!“

„Nies ihn vor, Constance!“ bat er tief seufzend.

Dhne Jögern erfüllte sie seine Bitte; denn sie wußte, daß ihm nichts so sehr mißfiel, als wenn er glaubte, sie wolle, um ihn zu schonen, ihm irgend eine betrübende Mittheilung vorenthalten. Offenbar betäubte ihn die Nachricht von Maubie, seinem kleinen Liebling, auf's schmerzlichsie; denn als Constance den Brief zusammenfaltete, standen ihm Thränen in den Augen. Er schien jedoch unfähig zum Sprechen und athmete nur tief und schwer. „Ich ahnte wohl, es würde zu viel für dich sein, Arnold!“ sprach sie, ihn ängstlich beobachtend.

„O nein, Constance! — — — Aber jetzt mußt du mir etwas versprechen! — — — Du sollst mir versprechen, daß du nicht zu Mr. Hableigh gehst nicht!“

„Warum soll ich das versprechen?“ fragte sie etwas erstaunt, „ich glaube doch einigen Einfluß auf ihn zu haben — — —“

„Und doch wünsche ich es nicht!“ unterbrach er hastig, indem er in seinem Eifer den Versuch machte, sich aufzurichten. „Ich will selbst hingehen. Gib mir dein Versprechen — — —“

„Natürlich, lieber Arnold, wenn es dein Wunsch ist, werde ich's versprechen!“

„Ich werde bald genesen sein,“ fuhr er fort, und dann will ich hingehen — — ich — — ich — —“ er zögerte. — „Ich weiß,

Wien, 30. März. Nach einer Meldung aus Gravosa ist im Garten des Luka Pavlovics, des Bürgermeisters von Kameno, das Gewehr eines der am Sylvester-Abend ermordeten Gendarmen aufgefunden worden.

Zara, 30. März. Bei Dablica, in dem Bezirk Solac, griffen 200 Insurgenten eine Patrouille von 25 Soldaten an.

Friest, 30. März. Der Archimandrit Radulovics ist mit mehreren Gefangenen aus der Herzegowina, von einem Stabsoffizier eskortirt, hier angekommen.

Niederlande.

Luzern, 30. März. Kammer. Die Kommissionsmehrheit schreibt den Fall der Nationalbank Kapitalmangel zu, weshalb die Bank mit Depots des Staates, von Sparkassen, der Kommune, von Fabriken und der Kirche operirte.

Frankreich.

Paris, 30. März. Der Senat setzte die Generaldiskussion über den französisch-italienischen Handelsvertrag fort. Buffet, Ponger Quertier sprachen sich lebhaft gegen das System der Handelsverträge aus.

Nur sieben von elf Abtheilungen der Kammer wählten heute Mitglieder der Kommission zur Prüfung der militärischen Reformvorlagen.

Spanien.

Madrid, 30. März. Meldungen aus Barcelona zufolge sind mehrere Fabriken geschlossen worden, um damit eine Art Protest gegen den französisch-spanischen Handelsvertrag und den Zolldruck einzulegen.

du hast Einfluss auf ihn, aber ich könnte so gut für den armen Sam sprechen

Vermischte Nachrichten.

St. Petersburg, 30. März. Die Rewa ist 40 Werst eisfrei. Um Cronstadt ist nur Brucheis.

Der neue Komet, welcher, wie bereits gemeldet, vor einigen Tagen in Amerika entdeckt wurde (von Wells, nicht von Ritchie, wie irrthümlich nach der Depesche angegeben war), verspricht von Interesse zu werden.

Karlsruhe, 30. März 1882. W. Valentiner.

Vom Büchertische.

Frühlingsblumen von Alaja von Enderes. Mit einer Einleitung und methodischen Charakteristik von Prof.

politischen Zwecken ausgebeutet werden. Das Ministerium scheint entschlossen zu sein, gegen die geheime Gewalt, welche den Widerstand gegen die Gesetze organisiert, einzuschreiten.

Madrid, 31. März. (Tel.) Dem „Korreo“ zufolge nahm die Bewegung in Barcelona zu, die Schließung der Werkstätten wurde allgemein.

Großbritannien.

London, 30. März. Oberhaus. Granville antwortet Stratheden und Salisbury: Die Regierung erwartet weitere Nachrichten über das Einlaufen eines russischen Schiffes mit Soldaten und über die nachgesuchte Erlaubnis für die Passage eines weiteren Schiffes mit Verbannten.

London, 30. März. (Tel.) Das Unterhaus verwarf Marriot's Amendement zu Gladstone's Cloturebill mit 318 gegen 279 Stimmen.

Dublin, 30. März. (Tel.) In Castle Island, Grafschaft Kerry, wurde gestern der Friedensrichter Grundbesitzer Herbert meuchlings erschossen.

Rußland.

St. Petersburg, 30. März. Baranow hatte gestern eine Audienz in Gatschina, wo seine Vorschläge behufs Hebung des Handels und Wandels im Norden geneigt aufgenommen wurden.

St. Petersburg, 31. März. (Tel.) Die Todesstrafen im Trigonprozesse wurden im Gnadenwege in lebenslängliche Zwangsarbeit in den Bergwerken umgeändert.

Orient.

Belgrad, 30. März. Mehrere Verwaltungsräthe der ersten, nach kurzer Zeit fallirten Serbischen Bank, wurden auf Anklage mehrerer Neufahrer Kaufleute, welche Aktien besaßen und derselben bares Geld anvertrauten, verhaftet.

Bukarest, 30. März. In der heutigen Sitzung der Kammer legte die Kommission ein Gutachten über die Organisation des Richterstandes vor.

Eine Korrespondenz meldet aus Sofia, daß in einer Versammlung von Mitgliedern der russischen Kolonie bei Sitrowo erklärt wurde, daß der Kaiser absolut nicht wünsche, daß seine Unterthanen zu Gunsten der Insurgenten in Bosnien und der Herzegowina irgend etwas in Wort und That unternehmen.

Athen, 30. März. Der Finanzminister legte der Kammer das Budget für 1882 vor. Die Einnahmen sind auf 67, die Ausgaben auf 78 Millionen veranschlagt.

Dr. M. Willkomm. Mit 71 Abbildungen in Farbendruck nach der Natur gemalt von Jenny Schermaul und Jos. Seboth und zahlreichen Holzschnitten. Vollständig in 12 Lieferungen 1 Mark. Leipzig, G. Freytag. Das Werk bietet in Bild und Wort eine Darstellung unserer Frühlingsflora, und wie schon die erste Lieferung beweist, findet es den richtigen Ton, den Naturfreund anregend, und den Kenner zu befriedigend.

Zu beziehen durch die G. Braun'sche Buchhandlung, Karlsruhe.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 30. März. 46. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. (Schluß aus der heutigen Beilage.) Abg. Schneider: Da man sich sowohl in Bezug auf Gas- als auf elektrische Beleuchtung in einem Uebergangsstadium befindet, so bitte er, nichts zu überstürzen, vielmehr die jetzigen Verhältnisse aufrecht zu erhalten.

Abg. Edelmann: Es solle die Verwaltung keineswegs unbedingt ein Gaswerk bauen, sondern sich mit der Stadt in's Benehmen setzen und eine Vereinbarung ohne erhebliche Erhöhung der Kosten abschließen.

Abg. Fieser: Nach dieser Begründung könne man dem Antrage Edelmann unmöglich zustimmen, denn er wolle 120,000 M. für ein Gaswerk bewilligt haben, aber nicht zugeben, daß es gebaut werde.

Abg. Hoch: Wenn man die Mittel dieser Position zu anderen als Gasbeleuchtungswerken verwende, so müsse man eine andere Ueberschrift aufnehmen.

Der Präsident bringt hier folgenden Antrag zur Kenntniß des Hauses:

Antrag, bei § 28 die Ueberschrift dahin zu fassen: „Errichtung von Beleuchtungseinrichtungen.“

Unterzeichnet sind die Abg. Bär, Fieser, Kiefer. Großh. Regierungskommissär Generaldirektor Eisenlohr: Er sei mit der Aenderung der Ueberschrift einverstanden, hätte aber die Verwaltung für berechtigt gehalten, auch bei Belassung der alten Ueberschrift Mittel dieser Position zu elektrischer Beleuchtung zu verwenden.

Hiermit schließt die Diskussion. Berichterstatter Abg. Hoffmann: Die Budgetkommission habe der Großh. Regierung das Billigste vorgeschlagen, auch geglaubt, 40,000 M. würden zur Erstellung eines Gasometers ausreichen.

Der Präsident bringt hierauf zur Abstimmung: 1) Den Antrag Bär u. Gen. Wird angenommen. 2) Den Antrag Edelmann u. Gen. Wird abgelehnt.

Die übrigen Positionen dieser Abtheilung werden ebenfalls angenommen. Hierauf Schluß der Sitzung.

Karlsruhe, 31. März. 47. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer, unter dem Vorsitz des Präsidenten Lamey.

Am Regierungstisch: Präsident des Finanzministeriums Geheimrath Ellstätter, Generaldirektor Eisenlohr, Ministerialrath Zittel.

Eingelaufen ist und wird an die Petitionskommission überwiesen:

„Unterthänigste Bitte der Gemeinde Weilersbach um Rückverlegung des Notarswohnhauses von Freiburg nach Kirchzarten“, übergeben von dem Abg. Wacker.

Der Abg. Behring er zeigt einen druckfertigen Bericht an. Hierauf erstattet zunächst der Abg. Hoffmann Bericht über die gestern an die Budgetkommission zurückverwiesene Position 23 „Bahnhof in Offenburg“.

Das Haus erledigt hierauf die übrigen Positionen des Eisenbahnbau-Budgets nach den Anträgen der Kommission, abgesehen von § 35 „Gepäck- und Güterwagen“, bei welchem die Forderung der Regierungsvorlage wiederhergestellt wird.

Das Haus geht sodann zur Berathung von Petitionsberichten über.

Die Gesuche 1) von zwölf Gemeinden des Kaiserstuhls, „die Erbauung und den Betrieb einer schmalspurigen Sekundär-Strassenbahn am westlichen Kaiserstuhl betr.“ und 2) der Gemeinde Eichstetten um Konzession zum Bau und Betrieb einer schmalspurigen Bahn von Eichstetten nach der Eisenbahn-Station Hugstetten werden der Großh. Regierung zur Kenntnisaufnahme überwiesen.

Karlsruhe, 31. März. 48. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Samstag den 1. April, Vormittags 9 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Berathung des Berichts der Budgetkommission über das Budget

des Großh. Finanzministeriums für 1882/83. Tit. XI. Schuldenentlastung; Berichterstatter Abg. Schneider. 3) Beratung des Berichts der Kommission zur Beratung des Gesetzentwurfs, die Ergänzung des Gesetzes vom 25. August 1876 über die Benutzung und Instandhaltung der Gewässer betr.; Berichterstatter Abg. Frech. 4) Erstattung und Beratung des Kommissionsberichts zu dem Gesetzentwurf einige Abänderungen und Ergänzungen des Polizei-Strafgesetzbuchs vom 31. Oktober 1863 betr.; Berichterstatter: Abg. Jungmanns.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 30. März. Die Landesherrliche Verordnung vom 19. d. M. über die Errichtung eines Landes-Gesundheitsraths lautet:

§ 1. Zur Beratung des Ministeriums des Innern in Medizinallangelegenheiten wird ein Landes-Gesundheitsrath errichtet, bestehend aus: den Medizinallieferanten des Ministeriums des Innern, je einem von den medizinischen Fakultäten der Universitäten Heidelberg und Freiburg aus ihrer Mitte auf die Dauer von drei Jahren gewählten Mitglieder, dem Obmann des Ausschusses der Ärzte, einer weiteren Anzahl von auf die Dauer von drei Jahren durch das Ministerium des Innern ernannten Mitgliedern.

§ 2. Der Landes-Gesundheitsrath hat die Aufgabe, in wichtigen Angelegenheiten des Medizinallwesens, insbesondere über Entwürfe zu hierauf bezüglichen Gesetzen und Verordnungen gutachtliche Äußerungen abzugeben und Wünsche und Beschwerden zur Kenntnis des Ministeriums des Innern zu bringen. Auch über einzelne Vorlesungen und Einrichtungen kann das Ministerium des Innern Gutachten des Landes-Gesundheitsraths oder einzelner Mitglieder desselben erheben.

§ 3. Der Landes-Gesundheitsrath wird mindestens einmal jährlich durch das Ministerium des Innern einberufen.

§ 4. Der Vorsitzende des Landes-Gesundheitsraths wird, wenn der Präsident des Ministeriums des Innern nicht selbst den Vorsitz übernimmt, von diesem bezeichnet. Zu den Sitzungen des Landes-Gesundheitsraths werden diejenigen Räte des Ministeriums des Innern zugezogen, deren Beiziehung für zweckmäßig erachtet wird. Dem Ministerium des Innern bleibt vorbehalten, behufs Beratung einzelner Fragen zu den Sitzungen des Landes-Gesundheitsraths auch solche Sachverständige beizuziehen, die nicht Mitglieder des Landes-Gesundheitsraths sind.

§ 5. Die Einladung zu den Sitzungen des Landes-Gesundheitsraths wird den Mitgliedern in der Regel vier Wochen und die Tagesordnung der zur Beratung zu stellenden Gegenstände in der Regel mindestens vierzehn Tage vor dem Tage der Sitzung mitgeteilt. Mitglieder des Landes-Gesundheitsraths, welche einen Gegenstand auf die Tagesordnung der Sitzung bringen wollen, haben diesen spätestens vierzehn Tage vorher bei dem Vorsitzenden anzumelden. Ueber die Sitzung wird ein Protokoll aufgenommen, aus welchem der Gang der Verhandlungen und die gutachtlichen Äußerungen des Landes-Gesundheitsraths, eintretenden Falls auch die Anschauungen der Minderheit zu ersehen sind. Jedes Mitglied des Landes-Gesundheitsraths ist berechtigt, seine Ansichten schriftlich zu Protokoll zu geben.

§ 6. Die Mitglieder des Landes-Gesundheitsraths üben ihre Funktionen als Ehrenamt, doch erhalten diejenigen, welche nicht am Versammlungsorte wohnen, außer Vergütung der Reisekosten eine Diät von 12 Mark für den Tag.

Karlsruhe, 31. März. Professor G. Kachel, Direktor der Kunstgewerbeschule dahier, ist heute früh 3 Uhr einem längeren Leiden im Alter von 39 Jahren erlegen. Indem wir unsern Beifern von dem Hinscheiden dieses hochverdienten Mannes in Kürze Kenntnis geben, behalten wir uns vor, in einer unserer nächsten Nummern über dessen Verdienste und Lebensschicksale eingehender zu berichten.

Karlsruhe, 31. März. Der Fröbel-Verein hält ein Spielfest der beiden Kindergärten am Samstag den 1. April, Nachmittags 1/2 Uhr, im großen Saale des „Bürgervereins-Liebeckhaus“ ab. Das Programm ist recht ansprechend.

Karlsruhe, 31. März. Nach den Bestimmungen der Postordnung hat jeder Land-Briefträger auf seinem Bestellungswege ein Annahmehuch mit sich zu führen, welches zur Eintragung der ihm vom Publikum zur Weiterleitung übergebenen Sendungen mit Wertangabe, Einschreibsendungen, Postanweisungen, gewöhnlichen Pakete und Nachnahmeseudungen dient. Will der Aufgeber selbst die Eintragung bewirken, so hat der Land-Briefträger demselben das Buch vorzulegen. Bei Eintragung des Gegenstandes seitens des Land-Briefträgers muß dem Absender auf Verlangen durch Vorlegung des Buches die Ueberzeugung von der stattgehabten Eintragung gewährt werden. Im Interesse der ländlichen Bevölkerung wird auf diese wichtige Einrichtung als Mittel zur Sicherstellung des Publikums hiermit besonders aufmerksam gemacht.

Heidelberg, 31. März. Von einem eigentümlich traurigen Schicksal wurde dieser Tage eine hiesige hochachtete Familie betroffen. Herr Prof. Alexander Baugniet, der sich auf einer Reise in der Schweiz befindet, erlitt, wie uns mitgeteilt wird, durch einen Sturz in der Nähe von Locarno mehrfache nicht unerhebliche Verletzungen, an deren Folgen er noch darniederliegt. Die Gemahlin desselben, welche sich während seiner Abwesenheit von hier nach Düsseldorf zu einem Besuche von Verwandten begeben hatte, erschrak bei der Nachricht von dem Unglücksfall derart, daß sie ein Schlaganfall erlitt, in Folge dessen sie nach wenigen Tagen starb.

Aus der Pfalz, 28. März. Es stellt sich heraus, daß die Ueberwinterung der Feldfrüchte sehr gut von statten ging. Die Arbeiten in den Hopfenanlagen sind schon fast überall durch Deffnen der Stöcke in Angriff genommen. — Zu dem am 11. Juni in Schweigenen in Aussicht genommenen Sängertage unter Leitung des Hrn. Musikdirektor Frennmann aus Mannheim ergingen nicht nur Einladungen an die bedeutendsten Vereine des badischen Sängerbundes in der Pfalz, sondern auch weiter landaufwärts bis Baden und Pforzheim. Das reichhaltige und sorgfältig ausgewählte Programm verspricht einen schönen Kunstgenuss. Zum ersten Male soll u. a. zur Aufführung kommen die jüngste Komposition des Festdirigenten, der 24. Psalm.

In neuester Zeit hat sich auch in Rohrbach bei Heidelberg ein evangelischer Kirchengesangs-Verein (gemischter Chor) gebildet. Derselbe zählt 65 Mitglieder, 30 Männer und 35 Jungfrauen. — Der Vorkursverein Weinheim hat in seinem 15. Geschäftsjahr günstige Ergebnisse zu verzeichnen. Der Kassalont betrug 2,788,482 M., die geleisteten Vorschüsse beliefen sich auf 528,904 M., der Umlauf im Konto-Korrentgeschäfte erreichte 2,407,989 M. und 620,752 M. in Wechseln. Das Vermögen ist von 205,175 M. auf 237,578 M. angewachsen,

bestehend aus 203,211 M. Stammantheilen und 34,366 M. Reserven. Der Reingewinn beträgt 19,448 M. Nach Beschluß der Generalversammlung erhalten die Mitglieder nach Abzug der Tantiemen und Ueberweisung an die Reserven eine Dividende von 8 Proz. Die Mitgliederzahl hat eine Zunahme von 742 auf 783 zu verzeichnen.

Aus Baden, 31. März, Bruchsal. Die Angelegenheit des projektirten Museumbaus wurde in einer am 29. d. M. abgehaltenen Generalversammlung soweit gefördert, daß man wohl mit begründeter Hoffnung der Ausführung entgegen sehen kann. Nachdem nämlich bereits in einer früheren Versammlung die Bildung einer Aktiengesellschaft für den Zweck des Neubaus beschlossen worden und die sofortige Zeichnung einer namhaften Zahl von Aktien erfolgt war, kam nun die Hauptfrage, ob das Museum als solches sich an dem Unternehmen mit seinem Gesellschaftskapital durch Erwerbung von Aktien betheiligen sollte oder nicht, zur Beratung, und wurde nach eingehender Diskussion mit allen gegen 3 Stimmen im bejahenden Sinn entschieden.

Freiburg. Von der Strafkammer wurden der Bürgermeister und der gesamte Gemeinderath von Neuenhaußen, die als Mitglieder des dortigen Landgerichts in einem Auszug aus dem Pfandbuch ein Grundstück fälschlicher Weise als pfand- und lastenfrei bezeichneten, der fälschlichen Beurkundung für schuldig erklärt und verurtheilt, und zwar der Bürgermeister in eine Geldstrafe von 250 Mark und jeder Gemeinderath in eine solche von 200 Mark.

In Mannheim fand am 27. d. M. unter dem Vorsitz des Hrn. Louis Hildebrand von Offenburg die Generalversammlung des Badischen Zweigverbandes des Deutschen Mühlenverbandes statt. Der Vorsitzende berichtete zunächst über die Thätigkeit des Verbandes, worauf der Präsident des Centralverbandes, Hr. van der Wynaert, einen interessanten Vortrag über die technischen Neuerungen in der Mühlenindustrie hielt, und namentlich die neuesten Einrichtungen der Elevatoren und Getreidespeicher schilderte. Ueber das Versicherungs- und Versicherungswesen berichtete Hr. Koch aus Karlsruhe, Generalagent der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft. Endlich theilte Hr. v. d. Wynaert noch mit, daß im Reichsamt des Innern an einer Gesetzesvorlage gearbeitet werde, welche dem Müller, nicht dem Getreidehändler eine Rückerstattung auf der Basis von 70 Proz. in Aussicht stellt, und zwar nur von den vermahlenen in das Ausland gelieferten Quantitäten. Als Vorstandsmitglieder werden für die nächsten 3 Jahre fungiren: J. Werner, Redargemünd; F. Hildebrand, Offenburg; C. Koch, Karlsruhe; Gessler, Redargemünd; G. Hildebrand, Weingheim; M. Mühlmann, Heidelberg; S. Mehl, Freiburg; J. Kaiser, Rötteln.

Brandfall. In Schönau bei Heidelberg brannte am 29. d. M. das Anwesen des Hrn. Kunz nieder.

Neueste Telegramme.

Berlin, 31. März. Abgeordnetenhaus. Dritte Lesung der Kirchenvorlage. Bei der Generaldebatte erklärt Kultusminister v. Gopler, die Regierung halte an der ursprünglichen Vorlage fest; die gefrigen Beschlüsse bewegten sich zwar in der Richtung der Vorlage, ergäben aber doch Schwierigkeiten, welche die ernsteste Erwägung erforderten. Daß das Zentrum aus seiner Zurückhaltung herausgetreten sei, werde zur Herbeiführung des Friedens

wesentlich beitragen, wir kämpfen nicht um des Kampfes willen, wir wollen einen von dem bisherigen abweichenden besseren Zustand erreichen, möge er heißen wie er will, in diesem Gedanken wollen wir in die dritte Beratung treten.

Die einzelnen Paragraphen der Kirchenvorlage werden in dritter Lesung unverändert nach den Beschlüssen der zweiten Lesung genehmigt, sodann das ganze Gesetz mit 220 gegen 130 Stimmen.

Der Gesetzentwurf über die Fürsorge für die Wittwen und Waisen unmittelbarer Staatsbeamten wird unverändert nach den Beschlüssen der zweiten Lesung angenommen, sowie in zweiter Lesung die Nachhofs-Vorlage in der Regierungsfassung. Nächste Sitzung am 18. April.

München, 31. März. Die Kammer lehnte das Regierungspostulat für das Würzburger Universitäts-Jubiläum nebst den bezüglichen Anträgen Herz ab; das Haus nahm dagegen mit 80 gegen 67 Stimmen den Vorschlag des Kultusministers, ein Stipendium von zwanzigtausend Mark zu begründen, dessen Vertheilung unter den Fakultäten jährlich wechsele, an.

Odeffa, 30. März. Heute Abend 5 1/2 Uhr wurde auf dem Strandboulevard der Profucur des Riem'schen Kriegsgerichts, General Strelnikoff, der auf einer Bank saß, durch einen Revolvererschuß in den Nacken ermordet. Die Kugel durchdrang den Kopf und kam vorne wieder heraus; der General starb nach zwei Minuten. Die zwei Mörder flüchteten sich den Strandboulevard hinunter, wo Wietbrotschen standen. Eine Droschke wurde arretirt, wobei die Verbrecher mit Schüssen und Dolchstichen drei sie anhaltende Leute verwundeten. Die Attentäter, beides junge Leute, verweigern Nennung ihres Namens; die Untersuchung hat begonnen. Laufende umstehen und betrachten die Mordstätte. Strelnikoff war nach Odeffa abkommandirt behufs Beaufsichtigung der Untersuchungen der wichtigsten politischen Prozesse.

Karlsruhe, 31. März. Bei der heute stattgehabten 145. Gewinnziehung der Großh. bad. 35-fl.-Loose erhielten nachstehende Nummern die höchsten Treffer: 40,000 fl. (68,571 M. 43 Pf.) Nr. 314577, 15,000 fl. (25,714 M. 29 Pf.) Nr. 94924, je 4,000 fl. (6857 M. 15 Pf.) Nr. 242804 317511, je 2,000 fl. (3,428 M. 58 Pf.) Nr. 72784 21815 320699 370518 je 1,000 fl. (1,714 M. 29 Pf.) Nr. 42688 94905 95100 104432 107601 148582 164788 219183 299250 385858 390364 397900, je 250 fl. (428 M. 58 Pf.) Nr. 45040 45043 53184 55504 104447 118318 155771 171258 172150 189040 189932 197170 208625 242233 249142 261403 285901 288333 293049 295404 296595 303963 335186 337816 380712 395237 397691 399002 399028 399810.

Großherzogtl. Hoftheater.

Sonntag, 2. April. 6. Vorstellung außer Abonnement. Zum Vortheil der Pensionsanstalt des Großh. Hoftheaters. **Kouzell**, „Die Ruinen von Athen“, Festspiel von A. v. Koberger. Musik von Ludwig van Beethoven. — „IX. Symphonie“ von Ludwig van Beethoven. Anfang 7 Uhr.

Beobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe. Table with columns: Datum, Barom., Thermom., Absolute Feucht., Relative Feucht., Wind, Himmel, Bemerkung.

Wasserstand des Rheins. Karan, 31. März, Morgs. 2.80 m, gefallen 5 cm. Wetterbericht der Seewarte zu Hamburg vom 31. März, Morgens 8 Uhr.



Erklärung. Die den Stationen beigelegten Zahlen geben die Temperaturgrade nach Celsius an; die den Kurven (Isobaren) beigelegten Zahlen bezeichnen nach das Meer reduzierten Barometerstand in mm.

*) Depesche verstümmelt. Ueberblick der Witterung. Das Minimum, welches gestern über der Nordsee lag, ist über den dänischen Inseln kaum noch zu erkennen. Ein umfangreiches Gebiet niederen, unregelmäßig vertheilten Luftdrucks lagert über der Westhälfte Mitteleuropas, wo bei schwachen Winden aus variabler Richtung trübes, stellenweise regnerisches und fast überall warmes Wetter herrscht.

Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 31. März 1882. Table listing various financial instruments like Staatspapiere, Renten, and their respective rates.

Verantwortlicher Redakteur: F. Meiler in Karlsruhe.

Karlsruher Staudesbuch-Auszüge. Gesehlichsungen. 30. März. Philipp Gall von Rheinischhofheim, Bremser hier, mit Vertha Bernbard von Redargerach. — Aug. Sauer von Kassel, Kaufmann in Bodenheim, mit Anna Thoma von Willbad.

Todesfälle. 30. März. Petronella, Ehefrau von Dreher Trefaer, 61 J. — Elise, 5 M. 22 J., B.: Schmieb Nonnenmann. — Max, 8 M. 5 J., B.: Schuhmacher Betsche. — Lydia, 9 M. 16 J., B.: Küfer Kiefer. — Luise, 3 M. 8 J., B.: Zimmermann Bittallowitz. — 31. März. Valentin, 2 J., B.: Gasarbeiter Romming. — Gustav Kachel, Chemann, Großh. Direktor, 39 J. — Georg Nied, Werc., Schneider, 65 J.

Todesanzeige.
R. 851. Karlsruhe.
Heute Morgen 1/3 Uhr ver-
schied im 39. Lebensjahre
unser innigst geliebter Gatte, Vater
und Bruder
Professor Gustav Kachel,
Direktor der Großh. Kunstgewerbe-
schule.

Um stille Theilnahme bittet,
Karlsruhe, den 31. März 1882,
Namens der Hinterbliebenen:
Luise Kachel, geb. Bender.
Die Beerdigung erfolgt Sonntag
Nachmittag 4 Uhr vom Trauer-
hause: Nomastraße-Anlage 2.

M. 673. Nr. 121. Karlsruhe.
Bekanntmachung.

Bei der am 27. März d. J. vor dem
Notar vorgenommenen Verlosung der
4/5 Prozent Schuldverschreibungen der
Israel. Gemeinde Karlsruhe wurden
die Nummern 62, 336, 660, 731 mit
einem Kapitalbetrage von 1200 M zur
Heimzahlung auf den 30. Juni d. J.
gezogen.

Wir bringen dieses Verlosungs-
ergebnis mit dem Anfügen zur Kenntnis
der Inhaber dieser gezogenen Schuld-
verschreibungen, daß die Kapitalbeträge
derselben gegen Rückgabe der Schuld-
verschreibungen und der dazu gehörigen
unverfallenen Zinscoupons und Talons
bei unserem Verrechner zu erheben sind.
Vom 1. Juli d. J. an hört die Ver-
zinsung der gezogenen Schuldverschrei-
bungen auf.

Karlsruhe, den 30. März 1882.
Synagogenrath.
A. Bielefeld.

M. 672.1. **Pension**

für junge Mädchen, die sich als
thätige Hausfrauen ausbilden wollen,
ebenso in Musik, Sprachen und Um-
gangsformen. Näheres durch Frau
Leopold, Apothekermittwe, Berg-
heimerstr. 3 Heidelberg. (H. 6139 h)

Colonialwaarenbranche.

R. 850.1. Ein angehender, im Colo-
nialwaaren-Geschäfte erfahrener junger
Mann, guter Verkäufer, wird als
Commis in einer der größten Städte
Bodens zu engagieren gesucht.
Offerten unter Abschrift von Zeug-
nissen u. Angabe der Gehaltsansprüche
bei freier Station befördert die Exped.
d. Bl. u. Chiffre L. M. 50.

Auf einem großen Hütten-
werk der Rheinprovinz ist die
Stelle des **Assistenten** des
Vorstehers vom Expeditions-
Bureau erledigt.

Dieselbe soll durch einen gebildeten
Kaufmann

mit schöner gewandter Handschrift bald-
möglichst besetzt werden. Bedingung ist,
daß der Angestellte in einer Eisen-Groß-
handlung für Wälzisen u. Gußwaaren
gelernt und in solchen Handlungen schon
servirt hat. Bei zufriedenstellender Lei-
stung wird die Stelle bald eine selbst-
ständige. Meldungen mit Angabe der
Gehaltsansprüche und des event. Ein-
tritts nimmt die Annoncen-Expedition
von **Rudolf Wisse in Frankfurt**
a. M. unter Chiffre **C. 6390** ent-
gegen. M. 581.3. (1883.)

2. 66. 5.



18 diebstahlsicher
Geld- und Dokumentenschränke
in Eisen und Stahl, neuester und
vorzüglichster Konstruktion, empfiehlt
W. H. Weiss,
Kabinettschlosser in Karlsruhe.

**Veräußerung in Folge
Konkurses.**

Montag den 24. April 1882,
Nachmittags 3 Uhr, zu Varr i. E.,
auf dem Rathhause, wird zur öffent-
lichen Versteigerung geschritten werden,
des **Gasthofs mit Badanstalt**
samt Gemüser, Baum- und Reb-
garten, unter dem Namen **Bad-Bühl**
bekannt, in schönster Lage, in der un-
mittelbaren Nähe der Stadt Varr
gelegen, zum Schätzungspreis von
M. 36,000. Bedingungsbest. bei Notar
Schmidt in Varr. M. 649.1.

Und Mittwochs den 26. April
1882 und nachfolgende Tage, je Mor-
gens 9 Uhr, auf Bad-Bühl, wird in
öffentlicher Gant das ganze Inventar
des Gasthofs und der Badanstalt ver-
steigert werden, namentlich Weißbrot,
33 vollständige Betten, Möbel aller
Art, 1 Billard, 1 Piano, Glas- und
Porzellangeschirr, Küche- und sonstige
Geräthschaften, feine Weine u. Liqueurs
in Flaschen, Fässer u. s. w. (S. 101 Q.)
Der beauftragte Notar Schmidt.

Kaiserlich Deutsche Post.
Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

**Direkte Post-Dampfschiffahrt
Hamburg-New-York,**
regelmäßig zwei Mal wöchentlich,
jeden Mittwoch und jeden Sonntag, Morgens von Hamburg.

Allesia 2. April. Suezia 12. April. Bononia 23. April.
Gellert 5. April. Frisia 16. April. Westphalia 26. April.
Rhenania 9. April. Wiedand 19. April. Vandalla 28. April.

von Havre jeden Sonnabend, resp. jeden Dienstag.
Hamburg-Westindien,
am 7. und 21. jeden Monats von Hamburg

nach St. Thomas, Venezuela, Puerto Rico, Hayti, Curaçao, Sabanailla, Colon und Westküste Amerikas.
Hamburg-Santi-Mexico,
am 27. jeden Monats von Hamburg

nach Cap Hayti, Gonaves, Port au Prince, Vera Cruz, Tampico und Progreso.
Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte
August Bolten, Wm Miller's Nachf. in Hamburg.

Admiralitätsstraße Nr. 33/34 (Telegraphen-Adresse: Bolten, Hamburg)
sowie die General-Agenten in Mannheim: Walther & von Redow — Rabus & Stoll — Mich. Wirsching —
Gehr. Bielefeld — Gumbach & Bärenklau — Dürr & Müller; ferner C. Schwarzmann in Kehl und Stras-
burg und H. Schmitt & Sohn in Karlsruhe, Kirchstraße 29.

Die Direction.

M. 677. Nr. 130. Karlsruhe.
**Großh. Badische Kunstschule.
Bekanntmachung.**

Die Schülerausstellung findet am 4. und 5. April d. J. von Mor-
gens 9 bis Abends 5 Uhr statt. Zu deren Besuche laden wir ergebenst ein.
Karlsruhe, den 31. März 1882.

**Mech. Spinnerei & Weberei
Emmendingen.**

Da die nach § 24 unserer neuen Statuten zur Beschlußfassung erforderliche
Zahl der Aktionäre bei heutiger außerordentlicher Generalversammlung weder
erschienen noch vertreten war, so werden die tit. Aktionäre unserer Gesellschaft
auf Mittwoch den 12. April, Mittags 12 Uhr,
zu einer zweiten Generalversammlung nach Emmendingen eingeladen, bei
welcher die absolute Majorität der bei derselben vertretenen Aktien über die vor-
gelegten Gegenstände der Tagesordnung zu entscheiden hat.

Freiburg, den 15. März 1882.
Der Vorstand.
D. Güss.

M. 528.3. (F. 66 Q.)
**H. Ristelhueber's Nachfolger
seit 1840
Spedition-Geschäft**

Cöln, Mannheim, Ludwigshafen.

Güter-Dampfschiffahrt
zwischen
Mannheim-Cöln-Rotterdam-Amsterdam-London.

Absfahrten jeden Mittwoch und Samstag.
Billigste Frachten — prompteste Bedienung.

Bürgerliche Rechtsplege.
Besondere Zustellungen.

M. 674.1. Nr. 3560. Karlsruhe.
Der Bijouter Wilhelm Krenzel von
Büchenbrunn, zur Zeit in Forzheim,
vertreten durch Rechtsanwalt Link in
Karlsruhe, klagt gegen seine Ehefrau,
Christel Krenzel, geb. Dörner von Tiefen-
brunn, zur Zeit an unbekanntem Ort
abwesend, wegen harter Mißhandlung
und grober Berührung durch böss-
liche Verlastung, mit dem Antrage auf
Auspruch der Eheauflösung, und laßt
die Beklagte zur mündlichen Verhand-
lung des Rechtsstreits vor die zweite
Civilkammer des Großh. Landgerichts
zu Karlsruhe auf

Montag den 19. Juni 1882,
Vormittags 8 1/2 Uhr,
mit der Aufforderung, einen bei dem
gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt
zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung
wird dieser Auszug der Klage bekannt
gemacht.
Karlsruhe, den 23. März 1882.

W. Köhler,
Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Landgerichts.
Konkursverfahren.

M. 847. Nr. 2389. Neustadt.
Konkursverfahren gegen
den Nachlaß des Holzhand-
lers Johann Bachner von
Unterlangkirch bei.

Zur Eröffnung der Nachtrags-, be-
ziehungsweise Schlussvertheilung ist Ter-
min auf Donnerstag den 13. April
1882, Vormittags 9 Uhr, bestimmt.
Die Summe der Forderungen beträgt
16,150 M. Der verfügbare Massebe-
stand: 633 M. Neustadt, den 16. März
1882. Großh. bad. Amtsgericht. gez.
Rühle. Veröffentlicht: Baumann,
Gerichtsschreiber.

Zwangsvollstreckung.
M. 665. Sinsheim.
**Versteigerung einer
Bierbrauerei.**

**II. Ankün-
digung.**

In Folge richterlicher Verfügung
werden aus der Konkursmasse des

Bierbrauers Adolf Peiß von Sins-
heim die nachstehend verzeichneten Pie-
genchaften im Rathhause daselbst am
Dienstag den 11. April d. J.,
Nachmittags 4 Uhr,
öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag
erfolgt, wenn der Schätzungspreis auch
nicht erreicht wird.

1. Ein 2stöckiges Wohnhaus
an der Hauptstraße in Sins-
heim, in sehr frequenter, zum
Wirtschaftsbetrieb ausgedie-
neter Lage, 1 Stall mit gewölbt-
tem Keller, 3 Schweinställe mit
Holzremise, eine Scheuer mit ge-
wölbttem Keller, 1 zweistöckiger
Nebenbau mit Stall, 13 Ruthen
Garten zwischen den Gebäuden,
mit darauf errichteter Asphalt-
Regelbahn, Hofraum hinter dem
Wohnhaus u. vor der Scheuer
12,000

2. Ein Brauereigebäude mit
Endwerk von 24 Hektoliter, 10
gewölbtten Kellern, sämtlich
unter Dach, vollständig genü-
gend für den seitherigen Umsatz
von circa 5000 Hektoliter und
zur eigenen Anfertigung des da-
zu nötigen Malzes, Eiskeller
und 2 Eishäuser, vollständige
Einrichtung an Säubrunnen,
Lager- und Transportfässern,
Schläuchen, Pumpen, Rühr-
handwerkzeug, Göpelwerkbe-
trieb, Alles vor wenigen Jah-
ren neu errichtet und im besten
Zustande 33,000

3. 42 Ruthen Hofraum west-
lich der Brauerei 100
4. 2 Viertel 60 Ruthen Ge-
müsegarten und Ackerland eben-
daselbst 800
5. 3 gewölbtte Keller mit Leber-
bau als Faßremise 1,500

Sinsheim, den 20. März 1882.
Der Vollstreckungsbeamte:
Ed. Gr. Gerichtsschreiber.
Strafrechtsplege.

Anforderung.
M. 633. Section III. a. 3. Nr. 604.
I. 2. Nr. 95. Karlsruhe. Nachdem
der förmliche Prozeß wegen Fahnen-
flucht in contumaciam gegen
die Rekruten des 1. Bataillons 2.
Badischen Landwehr-Regiments
Nr. 110, nämlich:

1. Albin Baumann, geboren am
24. August 1859 zu Schweinberg,
Amts Buchen,
2. Daniel Bopp, geboren am 8.
April 1860 zu Kagenthal, Amts
Rosbach,
3. Cornel Freitenbach, geboren
am 3. Juli 1860 zu Forzheim,
Amts Wertheim,
4. Andreas Friedrich Dietrich, ge-
boren am 27. Juni 1861 zu Abels-
heim;
5. Karl Friedrich Gräf, geboren
am 18. Juni 1860 zu Werchingen,
Amts Abelsheim;
6. Georg Andreas Hörner, geboren
am 20. August 1860 zu Hühfeld,
Amts Wertheim,
7. Nathan Heymann, geboren am
7. November 1861 zu Benkheim,
Amts Tauberbischofsheim,
8. Walther Klinger, geboren am
25. Februar 1861 zu Mar-Wil-
helmshöhe, Amts Rosbach,
9. Georg Richei, geboren am 18.
Juli 1860 zu Dittelhausen, Amts
Tauberbischofsheim,
10. Franz Adam Münch, geboren
am 21. August 1860 zu Gerich-
teten, Amts Buchen,
11. Friedrich Neumaier, geboren
am 18. Oktober 1856 zu Asbach,
Amts Rosbach,
12. Baruch Schenermann, geb. am
20. Juni 1861 zu Binau, Amts
Rosbach,
13. Adolph Silvester Schlachter,
geboren am 12. Juli 1861 zu Wer-
bach, Amts Tauberbischofsheim,
14. Johann Martin Wimmer, geb.
am 4. April 1860 zu Rastatt, A.
Eberbach, und
15. den Dispositionsurheber Filzler
August Friedrich Seuffer des 2.
Badischen Grenadier-Regiments
„Kaiser Wilhelm“ Nr. 110, geb.
am 31. März 1857 zu Wuh-
hardt, Oberamts Badnang,
eingeleitet ist, werden dieselben hiermit
aufgefordert, ungekündet zu ihren Ex-
pediten zurückzukehren, spätestens
aber in dem auf

Montag den 7. August 1882,
Vormittags 11 Uhr,
im hiesigen Militär-Gerichtsorte —
neues Militär-Arresthaus, Zimmer
Nr. 15 — anberaumten Contumaciam-
Prozeß zu stellen, widrigenfalls sie nach
schluß erfolgter öffentlicher Vor-
ladung in contumaciam für fahnenflüchtig
erklärt und ein Jeder derselben in eine
Geldbuße von 150 bis 3000 Mark wird
verurtheilt werden.
Karlsruhe, den 30. März 1882.
Königliches Gericht der 28. Division.
Ladung.

M. 854.1. Nr. 2179. Wiesloch. Der
22 Jahre alte Reservist Johann Wa-
gner von Rothenberg wird beschuldigt,
als beurlaubter Reservist ohne Erlaub-
nis auszuwandern zu sein. (Uebertre-
tung gegen § 360 Nr. 3 des Strafge-
setzbuchs).
Derselbe wird auf Anordnung des
Großh. Amtsgerichts hierelbst auf
Mittwoch den 17. Mai 1882,
Vormittags 10 Uhr,
vor das Großh. Schöffengericht Wies-
loch zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird
derselbe auf Grund der nach § 472 der
Strafprozeßordnung von dem Königl.
Bezirkskommando zu Heidelberg ausge-
stellten Erklärung verurtheilt werden.
Wiesloch, den 28. März 1882.
Zirkel,
Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts.

Bekanntmachung.
M. 787.2. Nr. 2882. Wolfach. Durch
diesseitiges Erkenntnis vom 4. März
d. J. ist Anna Maria Wolber von
Lehengericht für eine Verwunderin
erklärt, und ist ihr Matthias Wolber
von dort als Beistand bestellt worden,
ohne dessen Mitwirkung sie die in
P.R. 513 aufgeführten Rechtshand-
lungen nicht vornehmen kann.
Wolfach, den 18. März 1882.
Großh. bad. Amtsgericht.
Mündel.

M. 680. Karlsruhe.
**Großh. Bad. Staats-
Eisenbahnen.**

Am 1. f. Mts. tritt zum Tarife für
den internen Güterverkehr der Badischen
Bahnen ein (2.) Nachtrag in Kraft,
welcher außer bereits eingeführten Be-
stimmungen u. ermäßigte Frachtsätze
für Cement, Zuckerrüben und Zuck-
rüben-Butterschmelz, ferner andere
Frachtsätze für alle Klassen des
Haupttarifs und den Ausnahmetarif 1
im Verkehr zwischen Basel und benach-
barten Stationen einerseits und Wert-
heim, Würzburg und benachbarten
Stationen andererseits, endlich eine Ab-
milderung der reglementmäßigen Liefer-
fristen enthält. Soweit im Verkehr
Basel-Würzburg die bisherigen Tarife
sich billiger stellen, bleiben sie bis auf
Weiteres bestehen.
Der Nachtrag ist durch Vermittelung
der Stationen zu beziehen; Preis 15 Pf.
Karlsruhe, den 30. März 1882.
General-Direction.

M. 676. Karlsruhe.
**Großh. Bad. Staats-
Eisenbahnen.**

Mit Wirkung vom 1. April d. J.
finden die im II. Nachtrag zum Nassau-
Badischen Gütertarif enthaltenen Fracht-
sätze für den Verkehr mit Frankfurt a. M.,
Lannsbahn u. Sachsenhausen-Staats-
bahnhof über Aschaffenburg auch auf
den Verkehr mit Frankfurt a. M. - Ost-
bahnhof, Station der Hessischen Lud-
wigsbahn, Anwendung, wogegen die
bezüglichen Frachtsätze des 9. Südwest-
deutschen Tarifheftes mit obigem Zeit-
punkte außer Kraft treten.
Karlsruhe, den 31. März 1882.
General-Direction.

M. 675. Karlsruhe.
**Großh. Bad. Staats-
Eisenbahnen.**

Vom 15. Mai d. J. an wird die
Gültigkeitsdauer der einfachen direkten
Billete zwischen diesseitigen Stationen
und Paris und Nancy von 15 auf 10
Tage herabgesetzt.
Karlsruhe, den 1. April 1882.
General-Direction.

M. 681. Karlsruhe.
**Großh. Bad. Staats-
Eisenbahnen.**

Zum 8. Hefte des süddeutschen
Verbands-Tarifs (badisch-pfälzischer Ver-
kehr) ist der 1. Nachtrag erschienen.
Derselbe tritt am 1. April d. J. in
Kraft und enthält außer Berichtigungen
ermäßigte Tarife für Ludwigshafen, so-
wie eine mit Frachterhöhungen verbun-
dene Aenderung im Ausnahmetarif 3 b.
für Eisenartikel der Spezialtarife I u. II
(betreffend die Stationen Freiburg und
Triberg). Die Frachterhöhungen wer-
den mit 15. Mai l. J. wirksam. Der
Nachtrag ist bei den Güterexpeditionen
zum Preise von 5 Pf. erhältlich.
Karlsruhe, den 31. März 1882.
General-Direction.

M. 678. Nr. 5788. Karlsruhe.
Die Stelle eines weiteren ersten Ge-
hilfen bezw. Buchhalters bei der Do-
mänenverwaltung Freiburg wird hier-
mit nochmals zur Bewerbung ausge-
schrieben mit dem Anfügen, daß Be-
werber um dieselbe sich unter Vorlage
ihrer Zeugnisse binnen 10 Tagen da-
hier zu melden haben, und daß auch
Finanzgehilfen, welche der nächsten
Finanzassistenten-Prüfung sich zu unter-
ziehen gedenken, unter Umständen Be-
rückichtigung finden.
Karlsruhe, den 29. März 1882.
Domänen-Direction.

M. 823.2. Nr. 42. Durlach.
Bekanntmachung.

Das Lagerbuch der Gemeinde und
Gemarkung Langensteintal ist auf-
gestellt und wird mit höherer Ermäch-
tigung gemäß Nr. 12 der Allerhöchsten
Verordnung vom 26. Mai 1857 vom
1. April d. J. an während zweier
Monate in dem Rathhause zu Langen-
steintal zur Einsicht der Grundeigen-
thümer öffentlich aufgelegt.

Etwasige Einwendungen gegen den
Zustand der eingetragenen Beschreibung
der Pflanzschaften und ihrer Rechts-
beschaffenheit sind innerhalb der obigen
Frift bei dem Unterzeichneten mündlich
oder schriftlich vorzubringen.
Durlach, den 22. März 1882.
Krieger, Bezirks-Geometer.

Hochstämmige Rosen,
tadellose, gutbewurzelte Pflanzen mit
starken Kronen, von 90—150 Centime-
ter Stammhöhe:
10 Stück in 10 Prachtorten 11 Mark,
20 „ in 20 „ 20 „

Niedrig veredelte Rosen,
das Beste für Gruppen, für Einzel-
pflanzung und für Töpfe starke, zwei-
jährige Büsche:
10 Stück in 10 Prachtorten 5 Mark,
25 „ in 25 „ 10 Mark
verfenden wir gegen Verlagsnachnahme.
**Großh. Schloßgutsverwaltung
Eberstein, Post Gernsbach. M. 497.4**

(Mit einer Beilage.)